

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 32 (1956-1957)

**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Wir lesen Bücher

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Stelle dir beim Scheibenstellen folgende drei Fragen:

Wie viele Gegner kann es in Wirklichkeit gemäß der angenommenen taktischen Lage in der fraglichen Geländekammer haben?

Einen Trupp, eine Gruppe, einen Zug?

Gegen einen dargestellten Trupp muß ich in Wirklichkeit mit einer Gruppe, gegen eine Gruppe mit einem Zug und gegen einen Zug mit einer Kp. angreifen.

- Diese dreifache Frage bewahrt dich vor den gröbsten Fehlern.
- Für eine wirklichkeitsnahe Gruppenübung solltest du somit nicht mehr als einen Trupp (3—4 Scheiben) stellen.
- Für eine Zugsübung nicht mehr als eine Gruppe (10—12 Scheiben).
- Bei einer Gruppen- oder Zugsübung kannst du noch zusätzlich eine bis maximal zwei gegnerische Feuerquellen in der Tiefe als Ziel für deine Unterstützungswaffen markieren (2 bis maximal 3 Scheiben pro dargestellte Feuerquelle).
- Merke dir: alle Leute haben die Tendenz, zu viele und zu große Scheiben stellen zu wollen.

Mit wie vielen Leuten sollte ich aus Uebungsgründen und entsprechend dem Ausbildungstand meiner Leute angreifen oder verteidigen?

Einem Trupp, einer Gruppe, einem Zug?

Für Gruppe und Zug findest du *immer*, für Kp. *meistens* ein geeignetes Objekt.

Wohl handelt es sich bei diesen niedrigstämmigen Buschwältern nicht um klassische Waldkampfobjekte.

Trotzdem kannst du die für den Waffeneinsatz im Waldkampf typischen Momente mit scharfer Munition schulen. Es sind dies:

- Werfen scharfer HG (Besonderheiten der Wurftechnik und der «Sicherheit» gegenüber den Mitkämpfern);
- Kar- und Mp-Feuer aus der Bewegung;
- Lmg: Sturmschießen;
- Schwierigkeiten beim Stellungsbezug;
- Mg: Suchen von Schußschneisen; Schießen ohne Lafette; Sturmschießen;
- Mw: Schwierigkeiten bei der Wahl der Feuerstellungen; Schwierigkeiten (Wahl) der Beobachtung.



(Fortsetzung folgt in Nr. 11.)

## VII. Besondere Uebungen

### Waldkampf scharf

#### 1. Was du besonders beachten mußt:

- Waldschaden wird vom Bund nicht übernommen und erreicht bald gewaltige Summen.
- Du mußt deshalb Geländeobjekte gut und sorgfältig aussuchen. Trotzdem kannst du fast immer scharfen Waldkampf üben.

#### 2. Wo Objekte suchen:

- Buschwälder an der Baumgrenze;
- Auen-Wälder entlang von Flussläufen.

Typisches Waldkampfgelände, wo du auch in scharfen Uebungen keinen Schaden anrichtest.

### Wir lesen Bücher:



*Militia helvetica*, Band II, 255 Seiten, Leinen, Fr. 9.80. «Schwarz auf weiß»-Verlag, Köniz. — Mein lieber Hans Schwarz, wie letztes Jahr mit Ihrem ersten Band, haben Sie mir vor kurzem auch mit dem zweiten Band von «*Militia helvetica*» (Heitere Erinnerungen eines alten Soldaten) zwei genüßliche Abende bereitet. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken und damit gleich den Wunsch verbinden, daß Tausende von Schweizersoldaten aller Grade und Waffengattungen Ihre so köstlichen und so urchig geschilderten Diensterlebnisse ebenfalls lesen werden. Nach meiner Auffassung sind beide Bände Ihrer «*Militia helvetica*» wohl das Beste, was bis jetzt an volkstümlicher Literatur über unsere Milizarmee geschrieben und herausgegeben wurde. Gegenüber dem ersten scheint mir

das zweite Buch eher etwas, wie soll ich sagen, gesitteter zu sein, was nicht heißen will, daß es der Schwarzschen Würze und des goldenen Soldatenhumors entbehrt. Aber mehr als früher klingen in den einzelnen Kapiteln auch ernste Töne mit, und diese sind dazu angetan, daß man Ihr Buch höher einschätzt, als man anfänglich vermuten könnte. Wir wollen froh sein, daß wir in unserem Lande einen Hans Schwarz besitzen, der die Dinge so schildert, wie sie wirklich waren und wie sie sind und der es auch im Zeitalter des Motors noch ausgezeichnet versteht, eine Attacke zu reiten. Die «Heitere Erinnerungen eines alten Soldaten» gehören in die Hand jedes richtigen Eidgenossen. Sie sind das beste Elixier gegen Mißstimmung, Zweifel und Müdigkeit. Mit freundlichen Grüßen Ihr E. Herzig.

\*

Oberst W. Dreiß: *Vademecum des Artilleristen*. 53 Seiten mit zahlreichen Skizzen. — Der Verfasser ist Instruktionsoffizier und hat mit diesem handlichen Taschenbuch den Offizieren und Unteroffizieren der roten, aber auch den Angehörigen anderer Waffengattungen, namentlich der Infanterie, ein Werk gegeben, das auf kleinstem Raum das Wesentliche über den Einsatz der Artillerie sagt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen namentlich die Hinweise über die Zusammenarbeit mit der «schweren Waffe». Seiner klaren, wohl verständlichen Ausführungen wegen verdient dieses Vademecum weiteste Verbreitung.

H.

Das der Entwicklung unseres Wehrwesens zum Kriegsgenügen hinderlichste ist der tief eingewurzelte Glaube, wir könnten unser Wehrwesen so einrichten und betreiben, wie uns zusagt, während bei uns wie bei allen andern Völkern und zu allen Zeiten das Wehrwesen so eingerichtet und betrieben werden muß, wie es der Krieg verlangt.

General Ulrich Wille.

### Vor 20 Jahren



«Wer cha Chlavierspile?»  
«Feldweibel, Rekrut Hagenmann!»  
(G'scheht em Recht!)